**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 10

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der tönende Curm

Roman von Hans Philipp Weit

10

"Das will bei mir etwas heißen. Ich halte von dem ganzen Menschenpack sonst nicht viel." Plötlich ist er wieder der Alte. Mißgeburt. Scheusal. Sein Ausdruck wechselt unaufhörlich. Gleich darauf wieder gewinnend liebens= würdig. "Also wirklich, wie Sie das alles so fertig gebracht haben! Einer immer den anbern ergänzend. Wir fünf ziehen alle an dem gleichen Strang."

"Wieso?" Vollrath's wissenschaftliches Interesse wird rege. Schon seit gestern abend ist er mit Fragen über das, was er erlebt und gesehen hat, vollgepfropft. Ihm zerlegt sich jedes sogenannte Wunder in eine Reihe physikalisch-chemischer Probleme. Valerio denkt ähnlich. Aber sein Groll läßt ihn immer noch nicht an der Unterhaltung teilnehmen.

"Wieso? Herr Professor. Das will ich Ihnen sagen. Sie sind der Menschheit um ein gutes Stück voraus. Ich auch. Wir alle haben es gewagt, Gedanken in die Praxis umzusegen, mit deren theoretischer Entdedung sich die dummen Kerle selbst zufrieden beweihräucherten. Bor lauter Lorbeerblättern vergessen sie immer das lette Fazit zu ziehen. Die Menschen sind ja so dumm. Fast noch dümmer als gemein. Und das ist ziemlich ichmer."

Pause.

"Zum Wohle, mein Fräulein! Wie lange habe ich mit keiner Dame mehr angestoßen!"

Erika hebt schüchtern ihr Glas. Wassiliew läßt das seinige fräftig dagegenklingen. "Saben Sie auch alles zu Ihrer Bequemlichkeit vorgefunden, Fräulein van Dam?"

Erika sett den Kelch trotig auf den Tisch nieder. Die zynische Behandlungsweise des Zwerges empört sie. "Ich will meine Freiheit haben!"

"Das tut mir leid." Er lacht sie gutmütig "Darüber läßt sich vielleicht reden. Erst muß ich doch die Frage Ihres Freundes Richardson beantworten. Dann wollen wir schon weiter sehen. Ich glaube übrigens, wir fonn= ten uns jett damit befassen. Gesegnete Mahl= zeit, meine Herrschaften!"

Feierlich, wie in einem Bankettsaal, wird die Tafel aufgehoben. Sie stehen an der Ba= lustrade. Der Blick schweift über die Unend= lichkeit der schweigenden Wüste. Tief unten der Park mit seinen unbeweglichen Balmen. Bom Springbrunnen flirrt leises Blatichern melodisch herauf. Blaue Wunderschatten über der Welt. Und wieder breitet des Gudens Märchen seinen silbernen Mantel aus.

Tisch und Stühle sind verschwunden. Wurden sie versenkt? Niemand hat, von fremder Zauberpracht umfangen, darauf geachtet. Doch

einer. Ueber Valerios Gesicht huscht ein schadenfrohes Lächeln. An Stelle der Tafel steht nun ein Sendemast. Wie ein langer schwarzer Strich bohrt er sich in den Nachthimmel hin= ein. Davor ein Mikrophon. Und die übrige Apparatur. Die drei Herren erfassen es sofort mit Kennerblid: Genial. Sochste Energie. Rürzeste Welle. Lösung lang gehegten Traumes. Auf einfachste Art.

Wassiliew sitzt rittlings auf der Balustrade. Groteske Silhouette. Schwindel erregend. Sein linkes Spinnenbein hängt baumelnd ins flimmernde Nichts hinaus. Seine langen Arme umringeln eine Geige. Gine Bierliche. Gine kleine. Der Stock des Bogens blitt im Mon= denlicht, als wäre er aus Gold. Ist er es vielleicht wirklich?

Wassiliem sett die Geige an und spielt. . Und spielt. Spielt, bis sich die Grengen des Seins verwischen, und Zeit und Raum ins Chaos hinabstürzen.

Wo hat Erika das doch zuerst gehört, die= ses schmelzende Werben, dieses Loden aus der Unendlichkeit, dieses sehnende Emporheben ins aufgelöste All? Wo nur? . . . D weit, weit fort. Dort drüben, jenseits der Büste, jenseits des Meeres, jenseits der Berge, in der Philharmonie. "Die Symphonie des Aethers" stand auf dem weißen Zettel, den sie

## UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28

Das bestrenommierte Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung etc.

Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. - Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.





wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen' Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial. Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit. Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCHA7mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der von der Generalvertretung:
FRITZ KLETT, ZURICH
Tödistrasse 9.



BERLIN SO 36